

Befähigungsnachweises seien keine Verächter der Selbsthilfe. (Vor drei Jahren in Berlin) hat sich Herr Viehl und mit ihm die anderen Handwerkerführer noch mit einem wahren Haß gegen das Genossenschaftswesen und die Gewährung von Reichsbankkredit an Handwerker-Genossenschaften ausgesprochen. Und diesmal hat der Handwerkerkongress den Reichsbankkredit geradezu verlangt. Dieser einzige Fortschritt ist nicht den „zünftlerischen“ Agitatoren zu verdanken, sondern denjenigen, die ihnen im Interesse des Handwerks entgegengetreten sind.

Dem Fortschritt steht aber ein arger Rückschritt gegenüber. Bisher hatte der Handwerkerkongress die Beteiligung von Auswärtigen des Konsumvereinswesens, insbesondere der Beamten- und Offizier-warenhändler verlangt. Bei diesen Forderungen hat er die Unterstützung großer Parteien gefunden, und die auch in Halle wieder geschwätzten Nationalliberalen haben sich durch die Ausarbeitung eines dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurfs in erster Linie an der Bekämpfung dieser verderblichen Mißstände gestellt. Der Handwerkerkongress in Halle ist aber weit über seine bisherigen Forderungen hinausgegangen. Er hat die Beseitigung aller Konsumvereine verlangt, er hat alle Konsumvereine als einen Uebergriff „nackter Selbstsucht“ (!) verurteilt, darunter auch die landwirtschaftlichen Konsumvereine, (Genossenschaften für Einkauf von Saatgut, landwirtschaftlichen Geräten u. s. w.). Die Leute, welche solche Konsumvereine begründen, hat der Antragsteller Meßner „Küßerbanden“ genannt! Die Sache ist umso schlimmer, als einige Handwerker gegen diese Ausdrücke protestiert und der „Verurteilung“ aller Konsumvereine widersprochen hatten, die Beseitigung aller Konsumvereine aber doch und zwar nach Befürwortung durch den Vorsitzenden Viehl beschlossen worden ist.

Der Beschluß ist eine Kriegserklärung der Handwerker an die am meisten mit der Unkunst der 3 letzten lebenden Landwirthschaft, und würde, da er von „nackter Selbstsucht“ diktiert ist, dem Handwerk sehr viel schaden, wenn der Hallische Parteitag wirklich die Vertretung des deutschen Handwerks wäre. Das ist er aber glücklicherweise nicht. Die große Mehrzahl der deutschen Handwerker ist nicht so selbstschuldig, den Landwirthschaft nicht zu gönnen, was ihre einzige Rettung ist, und nicht so dumm, etwas ganz allgemein verbieten lassen zu wollen, was sie selbst nothwendig brauchen, nämlich Material-Einkaufsgenossenschaften.

Tagesnachrichten.

Berlin, 30. April. Die Ueberlieferung des Hofes nach dem Neuen Palais erfolgte heute Nachmittag. — In den Reichstagskreisen macht das Gerücht die Runde, daß der Reichstag am 27. Mai bis zum November vertagt werden würde. Der Reichstagskanzler soll geneigt sein, auf diesen ihm von der Rechten vorgetragenen Wunsch einzugehen. Die Umsturzvorlage soll jedenfalls vorher erledigt werden, man hofft auch die Brantweinsteuer noch durch die Kommission und das Plenum zu bringen und den Zuckersteuer und Vorleseform wenigstens in die Kommission zu verweisen. Die großen Vorarbeiten der Justiz- und Gewerbe-Kommission u. s. w. wären dann wenigstens erledigt und das Rennen nach dem Vorrang wegen der Initiativ-Anträge sowie die Präsidentenwahl ließen sich dann vermeiden. — Auf die Begrüßungsrede der nationalliberalen Reichstagsfraktion zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum als Generalpostdirektor hat der Staatssekretär Dr. v. Stephan folgende Antwort ertheilt: „Dem verehrten Vorstande der nationalliberalen Partei des Reichstages sage ich für das freundliche und in so wohlthuernder, patriotischer Weise ausgeübte Gedächtnis des heutigen Tages und für die mir damit bereitete Freude meinen herzlichsten Dank.“ — Eine vom evangelischen Bund der einberufenen Volksversammlung nahm nach dem Reden des Predigers Lic. Weber, des Conferenzrathes Dr. Kuschner, des Predigers Dr. Scholz u. s. w. folgende Resolution zur Umsturzvorlage an: Die Versammlung spricht ihre Zustimmung zu der Erklärung des Central-Vorstandes des evangelischen Bundes

hatte man wohl vermuthen können, daß ein Jahrzehnt zwischen jenen Ereignissen und dem heutigen Tage liege. Scharfe Linien hatten sich in sein damals so frisches Antlitz eingezeichnet, dunkle Schatten lagen unter seinen Augen, und an den Schläfen mischten sich bereits graue Fäden in sein schwarzes, lockiges Haar.

Er erwiderte dem Gruß des Schauspielers und trat an die kleine Gruppe heran.

„Wenn die Aufführung hält, was die heutige Probe versprochen hat, so werde ich Ihnen nicht warm genug für die Eingebung danken können, mit welcher Sie sich meines armen Feststüdes annehmen.“ sagte er höflich. „Aber ich fürchte fast, meine werthen Freunde, daß Sie Ihre schönen Kräfte an eine verloren Sache verschwenden.“

„Welch ein Gedanke, Herr Doktor!“ protestirte der Schauspieler mit dem Gulergeßicht in fast entsetztem Tone. „Dies Drama wird ein neues Blatt in den Lorbeerkränzen Ihres Ruhmes flüchten, und wir konnten unmöglich anders als mit Ihrer Begeisterung an unsere Aufgabe herangehen, denn es ist ein Meisterwerk — einfach ein Meisterwerk!“

Harald lächelte wehmüthig und richtete dem Sprechenden die Hand, aber es klang nicht sehr zuversichtlich, da er erwiderte:

„Wollte Gott, daß Sie recht hätten! Denn ich habe niemals heißer noch einen wirklichen Erfolg gewünscht als gerade jetzt. Aber Sie wissen, daß sich beim Theater nichts prophesiren läßt, und daß man geduldig abwarten muß, was höhere Mächte über das Geschick einer Bühnendichtung beschloffen haben.“

Er verbeugte sich gegen die junge Dame und ging nach der entgegengesetzten Richtung die Straße hinab.

„Es ist merkwürdig, wie sich der Mann verändert hat!“ meinte der Schauspieler. „Früher war er der fröhlichste Gesellschafter von der Welt, und es war ein Vergnügen, zu sehen, wie er alles von der heitern Seite nahm. Jetzt aber spürt man hinter jedem seiner Worte etwas wie einen unterdrückten Seufzer, und wenn ihn das Nachts in der Kneipe ja einmal die Lustigkeit überkommt, so immer etwas wie ein fataler Beigeschmack von Verzweiflung darin. Er ist entweder total überarbeitet, oder das schöne, hochmüthige Majestätsgebrechen hat ihm anderes ins Haus gebracht als das Glück.“

Harald vernickte seine Schritte nach einer unsern gelegenen Weinstraße gelenkt. Er trat hier nach flüchtiger Umschau an einen kleinen Tisch, vor dem ein einzelner, auffallend hübscher und sehr elegant gekleideter junger Herr Platz genommen hatte. „Guten Morgen, Baron.“ sagte er, sich wie nach einer schweren, körperlichen Anstrengung auf einen Stuhl niederlassend. „Ach, ich kann Ihnen nicht sagen, wie wenig Freude ich an meinem gottbegnadeten Dichterberuf habe.“

Der Angeredete war durch das Erscheinen Haralds sichtlich ein wenig überrascht worden, denn es zuckte wie Berger oder Erschrecken um seine Mundwinkel. Ziemlich lässig neigte er zur Erwidrerung des vertraulichen Grußes das wohl frisierte Haupt, und langsam faltete er sein zierliches, stark duftendes Bilet zusammen, mit dessen Hilfe er bei dem Eintritt des Doktors beschäftigt gewesen war.

„Das scheint mir nicht gerade wunderbar.“ sagte er trocken. „Außer den Frauen, dem Weine und den guten Cigarren giebt es ja überhaupt nichts Angenehmes auf Erden.“ (Fortsetzung folgt.)

bezüglich der Umsturzvorlage aus und richtet an die evangelischen Mitglieder des Reichstages die dringende Bitte, dieser Gesetzesvorlage in der von der Commission beschlossenen Form ihre Zustimmung zu verweigern. Insbesondere protestirt die Versammlung gegen die in der genannten Vorlage hervortretende Tendenz einerseits, der Religion und der Kirche einen zu weitgehenden Schutz zu gewähren, und andererseits, die Freiheit des geistigen Kampfes für die Reinheit des Evangeliums zu unterbinden. — Der Major von Wissmann ist zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt worden.

Berlin, 29. April. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser verließ dem Bundesdirektor v. Levetzow den Kronorden erster Klasse.

Berlin, 28. April. Es bestätigt sich, daß in dem an den Bundesrath gelangten Nachtragsrat zur Beilegung der Kosten für die Feierlichkeiten anlässlich der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals 1750 000 M. gefordert werden. Doch ist dabei zu berücksichtigen, daß diese Kosten zum Theil später durch den Verkauf verfügbar werdender Grundstücke gedeckt werden können. Es handelt sich also zu einem Theil, dessen Höhe allerdings jetzt nur annähernd geschätzt werden kann, um einen vorläufigen Kredit. — Der Aufruf des aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehenden Ausschusses zu der Versammlung gegen die Umsturzvorlage ist erschienen. Die beiden Berliner Bürgermeister Zelle und Kirchner haben unterzeichnet. Sächsisches und Westpreußen sind schwach vertreten.

Friedrichshagen, 27. April. Fürst Bismarck nahm heute Vormittag die Modelle zu dem Geschenk der deutschen Korps, das in einem auf der Rubelsburg zu errichtenden Denkmal des Fürsten als Student feststeht, von einer Deputation aller Korpsburschen entgegen. Diefelbe wurde von Herrn Dr. von Hopfen als Sprecher geführt. Der Fürst erwiderte die an ihn gerichtete Ansprache in längerer Rede und empfing dann im Schloßhofe eine Oldenburgische Abordnung, von der ihm als Geschenk zwei Stuten mit Füllen vorgeschickt wurden. Fürst Bismarck verließ nach stattgehabten Empfängen mit den Herren vom Oldenburgischen Comité, sowie mit den Vertretern des Korps, noch eine Stunde im Schloße beisammen.

Karlshagen, 27. April. Der Kaiser war um 10 1/2 Uhr hier eingetroffen, um 1 Uhr fand Frühstückstafel statt. Während der Tafel spielte die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments, außerdem trug Hofkapellmeister Mottl auf dem Clavier vor, während seine Gattin einige Lieder sang. An der Tafel nahm auch der preussische Gesandte v. Gienichen theil. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck und die Bevölkerung brachte dem Kaiser begeisterte Huldigungen dar. Nachmittags 4 Uhr 10 Minuten reiste der Kaiser, der einige höhergestellte Personen in Audienz empfangen hatte, wieder nach Darmstadt.

Darmstadt, 28. April. Im Neuen Palais begrüßte der Kaiser die Großherzogin und die Königin von England, die von einer Spazierfahrt dort eingetroffen waren, nahm dort den Thee ein und fuhr dann mit dem Großherzog nach dem Schloß. Heute Vormittag besuchte er das Mausoleum auf der Kopenhöf, um an der Grabstätte des Großherzogs und der Großherzogin Kranzspenden niederzulegen. Alsdann fahrte er dem Prinzen und der Prinzessin zu Solms einen Besuch ab und wohnte darauf dem Gottesdienste bei. Um 12 1/4 Uhr traf die Kaiserin Friedrich mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen hier ein und wurde von dem Kaiser, dem Großherzog und der Prinzessin Heinrich von Battenberg empfangen. Die Gefandten von Preußen und von England waren anwesend. Heute Nachmittag fuhr der Kaiser mit dem Großherzog nach dem Kranichstädter Wildpark. Später wohnten beide der Vorstellung im Hoftheater bei. Die Kaiserin Friedrich ist heute Nachmittag mit dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen nach Cronberg zurückgekehrt.

Darmstadt, 29. April. Nachdem heute früh die Garnison alarmirt und dann auf dem Exercirplatz eine Uebung abgehalten worden war, reiste der Kaiser, von dem Großherzog zum Bahnhof geleitet, um 7 1/4 Uhr nach Schluß ab.

Schlitz, 29. April. Der Kaiser ist heute Mittag hier eingetroffen und wurde von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Die Stadt ist reich geflaggt.

Paris, 29. April. Das vor einiger Zeit angekündigte Protest-Meeting der Patriotenliga gegen die Abfindung der Kriegsschiffe nach Kiel hat gestern stattgefunden. Mehrere Abgeordnete wohnten demselben bei. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher gegen die Abfindung eines französischen Geschwaders nach Kiel protestirt wird und in welchem man die Forderung aufstellt, daß die Statue der Stadt Straßburg baldigst in Bronze gegossen werden soll.

London, 29. April. Die „Times“ meldet aus Hongkong vom 28. d. Mts.: Auf Formosa kommen überall ernste Unruhen vor. Am 22. April tödteten chinesische Soldaten ihren General. Die Leiche des Gouverneurs griff hierauf die Soldaten an, tödtete 30 und verwundete 50. Schließlich wurden die Empörer auseinander getrieben. — Der Times wird aus Hongkong von Unruhen auf Formosa gemeldet, wegen deren ein englischer Kreuzer nach Taitao abgegangen sei. Deutsche Matrosen von dem Kreuzer Irene sind in Tamsui zum Schutz der Ausländer gelandet. Chinesische Artillerie bedroht alle ausfahrenden einheimischen und auswärtigen Schiffe. Die Lage ist kritisch. Außer Irene und Leander befinden sich vor Formosa die französischen Kreuzer Alger und Joly und die englischen Kanonenboote Tweed und Redbarrist. — Aus Berlin wird der Times berichtet, es sei noch keinerlei Antwort von Japan auf den Einspruch Rußlands, Deutschlands und Frankreichs eingetroffen. Der Standard hegt in einem Leitartikel die Franzosen gegen Deutschland; er sagt, die Franzosen müßten einsehen, daß der neue Dreibund das französisch-russische Bündniß jeder Bedeutung und jedes Nutzens berauben würde.

Venedig, 29. April. Der König und die Königin trafen heute Nachmittag hier ein und wurden begeistert empfangen. Sie empfingen bald nach dem Eintreffen im königlichen Schloße den Besuch der Kaiserin von Oesterreich, den sie sogleich erwiderten.

Petersburg, 27. April. Das Finanzministerium hat sich gegen eine Vereinbarung zwischen den russischen und den amerikanischen Petroleumproduzenten ausgesprochen.

Tanger, 29. April. In der Moschee von Fez wurde gestern eine Botschaft des Sultans von Marokko verlesen, welche dem Volke einen glänzenden Sieg über die Rebellen von Rahama anzeigt. Nach der Verlesung der Botschaft wurden 16 Köpfe von in der Schlacht gefallenen Rebellen an der Eingangsporte ausgestellt.

New-York, 29. April. Nach einem Telegramm aus Havannah wurden die Aufständischen unter Macco bei Parra-Fuero von den Spaniern geschlagen; sie erlitten schwere Verluste. Eine andere Abtheilung unter Garzon wurde ebenfalls geschlagen und hatte viele Verluste an Gefallenen und Gefangenen.

New-York, 30. April. Nach einer Meldung aus Havannah hat Major Terzijo die Aufständischen in Ramon-Yaguera geschlagen. Von den Aufständischen sind 62 gefallen und viele verwundet. Die spanischen Truppen hatten sechs Tode und drei Verwundete.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 29. April. Das Abgeordnetenhaus hat in seinen Beratungen eine zweitägige Pause eintreten lassen und dürfte, nachdem Mittwoch eine Reihe von Initiativvorschlägen erledigt sein wird, für den Rest der Woche das Gleiche thun. Der Grund ist in Mangel an Arbeitsstoff für das Plenum zu suchen. Nachdem das Gerichtsverfassungsgesetz und die Gebührenordnung für Notare in dritter Lesung genehmigt sind, ist keine weitere Vorlage zur zweiten Beratung vorhanden. Das vom Herrenhause bereits angenommene Kleinbahnengesetz und die Novelle zum Communalsteuergesetz sind erst am 24. April an Kommissionen verwiesen und die Kommissionsberatung der Stempelsteuervorlage, deren erste Lesung schon am 20. Februar beendet war, geht nur sehr langsam von Statten. Von Mittwoch ab stehen aber nur wenig über 20 Arbeitstage bis zum Pfingstfeste zur Verfügung.

Von den Feierlichkeiten bei der Einweihung des Nord-Ostsee-Kanals wird der preussische Landtag vielleicht nicht als solcher berührt werden, es ist indessen nicht anzunehmen, daß er ihn etwa noch aufsparte. Arbeiten zwischen dem kirchlichen und dem nationalen Feste erheblich fördern wird. So wäre, falls der Schluß nicht vor Pfingsten erfolgt, auf eine Tagung bis ziemlich tief in den Sommer hinein zu rechnen.

Berlin, 29. April. Der Reichstag erledigte heute die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnen-schiffahrt und der Flößerei. Die zweite Lesung, welche nicht geringes wirtschaftliches und sozialpolitisches Interesse bietet, das allerdings nur durch eingehendes Studium gewonnen werden kann, hat auf die Abgeordneten eine nur mäßige Anziehungskraft geübt. Die Beratung des Gesetzes war sehr spärlich. Die beiden Vorlagen, welche zusammen 174 Paragraphen umfassen, beanpruchten nicht mehr als 4 1/2 Stunden, in welcher Zeit auch noch die fünf von der Kommission zu dem Gesetze beauftragten Resolutionen (bezt. die Sonntagsarbeit und die Gemeindefiskalisation im Binnen-schiffahrtswesen, die Festsetzung der Schiffahrtsabgaben auf den mehreren Bundesstaaten gemeinsamen Wasserstraßen und den Schutz der deutschen Küstenschiffahrt gegen eine drohende Konkurrenz der nordischen und holländischen Schiffer) Annahme fanden. Die Kommission hatte eine Reihe erheblicher Veränderungen an dem Entwurf vorgenommen, die durchweg die Zustimmung der Mehrheit fanden, einmal unter dem Widerspruch der Regierung, die übrigen durch den Mund des Reichsjustizsekretärs Niederbring der verhandlungsunfähigen Mitarbeiter der Kommission die Anerkennung sollte. Die Kommission hatte es sich zur Aufgabe gemacht, Bestimmungen, welche der Erhaltung des kleinen Schiffergewerbes dienen, in die Gesetze zu bringen, während die Sozialdemokratie, wie in der Kommission, so im Plenum, sich durch zum Jenseit hinaus gestellte Anträge bei der Schifferbevölkerung zu reformatorischen suchten. Die Aufgabe, die von der Regierung beauftragte Kommissionsänderung zu vertheiligen, fiel hauptsächlich dem Abg. Wassermann (nat-lib.) zu. Es handelte sich um Erleichterung der Haftpflicht der Schiffeigner, welche ihre Schiffe selbst führen, für den durch fehlerhafte, jedoch nicht böswillig fehlerhafte Führung entstandenen Schaden. Der Reichsjustizsekretär und mehr noch der Abg. Stephan (Ctr.) machten juristisch-formalistisch Bedenken gegen den Kommissionsbescheid geltend, denen Abg. Wassermann, unterstützt d. Abg. v. Langen (conl.) hinreichend entgegentrat. Der Entwurf betr. die Flößerei, in dem die Kommission ebenso wie im anderen Entwurf Änderungen im Interesse der Arbeiter vorgenommen hatte, wurde ohne Debatte erledigt, desgleichen die Resolutionen. Dienstag: Entwurf betr. die kommunale Weinbesteuerung und „kleine“ Vorlagen.

Bermischtes.

— **Siegen, 1. Mai.** (Auf nach Helgoland!) Bei Gelegenheit der Westfalenfahrt nach Friedrichshagen ist ein Besuch der Insel „Helgoland“ geplant, welcher am Sonntag den 12. Mai stattfinden soll. In Ausnutzung der Zeit ist ein Extrazug von Hamburg nach Guxhagen in Anschlag an den Dampfer, Sonntag früh 6⁰⁰ von Hamburg abfahrend, vorbereitet. — Rundfahrt um Helgoland und zu 24stündiger Aufenthalt dafelbst. Rückfahrt möglichst am Nord-Ostsee-Kanal vorbei. Rückfahrt ab Guxhagen 8 Uhr, Ankunft in Hamburg 10³⁵ Abends. — Theilnahme bis 200 Personen möglich und Beibehaltung. Preise: Bahnfahrt Hamburg-Guxhagen und zurück II. Klasse M. 7.—, III. Klasse M. 4.70; Seefahrt 6.00. — Verpflegung an Bord. — Anmeldungen (bis 4. Mai) an Redacteur Duandel zu Bochum, Fernpred.-Nr. 256) verpflichten zur Zahlung. — Da eine so billige und bequeme Gelegenheit, Helgoland zu besuchen, so bald nicht mehr geboten werden wird, so dürfte es an der nöthigen Theilnahme an dieser Fahrt wohl nicht fehlen. Wer an der Helgolandfahrt theilnehmen will, muß selbstverständlich seine Theilnahme an der Gabelahrt sofort abmelden.

— **Hohenlimburg, 29. April.** (Bismarck-Ged.) Auch hier ist die Bismarck-Gedächtnisfeier beschloß worden. Seitens unserer Pölytrichs wurde eine Belohnung von 200 M. für denjenigen ausgesetzt, welcher den oder die Täter so zur Angelegenheit, daß deren gerichtliche Verurteilung erfolgen kann. — **Kideseheim, 29. April.** Die fünf und zwanzigjährige (Kubelfeier) der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches soll durch eine großartige allgemeine Feiern am National-Feiertag auf dem Niedebralle bezeugen werden. Da allerorts die fünf und zwanzigjährige Wiederrück des Reiches festlich begangen werden soll, ist für die allgemeine Feier am National-Feiertag der 1. September, ein Sonntag, in Aussicht genommen.

— **Wiesbaden, 30. April.** (Der Schriftsteller Gustav Freytag) ist heute Abend um 10 Uhr, 79 Jahre alt, gestorben.

— **Berlin, 28. April.** (Große Sendungen russischer Pommies) kommen jetzt täglich nach Berlin. Die mutterten Thiere erregen wegen ihrer Polirtheit liberalen Aufsehen, doch mancher, der sich an den neidischen Bewegungen dieser kleinen Pferde belustigt, ahnt nicht, welchem Schicksale sie entgegengehen. Die Pommies sind nach der „Kreuzzeitung“ für rühmliche und weisliche Vergewerke bestimmt und werden dort gewissermaßen lebendig begraben; denn einmal im Schacht, kommen sie nie wieder an die Oberfläche. Die ankommende Zahlreiche und die ungeladene Lust in den Gruben verkürzen den kleinen Thieren ihr Dasein, und im Alter von höchstens 4 bis 5 Jahren gehen sie meistens ein.

— **Berlin, 29. April.** (Diebstahl.) In der Wohnung des Reichsrichters Ahmann wurde in der Nacht auf Sonntag ein Einbruch verübt. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich das kostbare Bildschloß mit Reite und der Bildschloßring. Der Diebstahl sichert eine Belohnung von 500 bis 1000 M. für die unverzügliche Wiederbringung des Kreuzes und des Ringes zu.

— **Als „raum glaublich“ bezeichnet die „Germania“ folgende Mittheilung, für deren Richtigkeit wie dem Blatt die Verantwortlichkeit überlassen müssen: „In einer Berliner städtischen Gemeindefschule ist eine jüdische Schülerin mit der Gewohnheit der religiösen Religion unterrichtet worden. An der Schule wurden vor Jahren ein paar Vertretungen durch Erklärungen nöthig; der Rektor erhielt eine Zehn zur Vertretung abzuweisen, und diese übernahm in einer Klasse den Religionsunterricht, also auch in der Religion.“**

— **Ein merkwürdiger Unfall!** hat sich in Weltlich bei Guben ereignet. Ein gebührender Knabe, der mit dem Schneiden von Weidenruten beschäftigt war, hatte das offene Messer in die Handtasche, der Knabe fiel, und das Messer drang ihm in das Herz. Der schnell hinzugekommene Arzt konnte nur den schon eingetretenen Tod feststellen.

— **Ein originelles Entschuldigungsgebet!** lieferte dieser Tage, wie aus Allen bekannt wird, ein kleines Mädchen, das einen Tag die Schule veräumt hatte, seinem Lehrer ab. Auf ein kleines Papierstückchen waren von ungeliebter Hand die Worte gemalt: „Wen so?“ Die Verfasserin, das Kindes Mütter, hat damit sagen wollen, daß ihre Töchterchen den Unterricht „wegen Kopfweh“ nicht hatte besuchen können.

— **Brünn, 26. April.** (Ueber ein blutiges Drama), dessen Schauspieler heute Vormittag die Jesuitenklöster aus, berichtet die Wiener Presse folgendes Mähre: Der Korporal des 8. Inf.-Regts. Karl St. K. K. der die Mannhaftigkeit streng behandelt, war dieser Tage von zwei seiner Untergebenen, Hoffmann und Bauer, wegen ungerechter und schäblicher Behandlung angezeigt worden und sollte infolge dieser Anzeige heute beim Regimentstrappente erscheinen. Der Korporal, welcher fürchtete, degradirt zu werden und in den Garnisonsarrest auf dem Spielberg zu kommen, beschloß sich an den Weiden zu rächen. Nach 9 Uhr Vormittags waren Hoffmann und Bauer mit anderen Soldaten in einem Mannschafszimmer der Kaserne verammelt, als der Korporal nähe auf sie einen Schuß und, ehe sie sich verließen, aus unmittelbarer Nähe auf sie einen Schuß aus seinem Dienstgewehr abgab. Mit einem lauten Aufschrei sanken die beiden Verwundeten blutüberströmt zu Boden, und ehe noch die durch die Schüsse zu Tode erschrockenen übrigen Soldaten herbeieilen konnten, hatte der Attentäter die Waffe gegen sich gerichtet und sich eine Kugel in die Brust gejagt. Stachel hat sich lebensgefährlich verwundet. Die Kugel drang ihm nördlich der vierten Rippe in die Brust und trat am oberen Winkel des linken Schulterblattes heraus. Hoffmann erlitt eine schwere Verletzung der Wirbelsäule, während Bauer nur eine Verletzung mittleren Grades am rechten Unterarm erlitt. Nachdem der Verwundeten Nothverbände angelegt wurden, erfolgte ihre Ueberführung in das Garnisonsspital. An dem Aufkommen des Attentäters wird gearbeitet.

— **Paris, 27. April.** (Der Dammbruch bei Bouzen.) Heute Morgen kurz nach 5 Uhr hat sich in der Nähe von Epinal eine furchtbare Katastrophe ereignet. Auf bisher unaufgeklärte Weise brach plötzlich der Damm eines großen Wasserreservoirs bei Bouzen und dessen Wassermaße ergoß sich in das Moseltal. Das Bauministerium hat gleich darüber Folgendes bekannt: Der Damm des Reservoirs, das Reservoir dient zur Speisung des Epinal, ist heute früh gebrochen. Nach 9 Uhr Vormittags waren die Ostkanäle und enthielt 7 Millionen Kubm. Wasser. Es wurde von 1879 bis 1884 erbaut und 1885 bis 1889 verfertigt. Es ist von einem 500 m langen Damm umgeben, der aus einer 20 m hohen und 20 m breiten Mauer besteht. Im Jahre 1890 wurde es in Betrieb gesetzt. Seit jener Zeit hat sich nichts geändert, was auf das Unwahrscheinliche des Damms schließen konnte. Dieser Bericht wird durch Beobachtungen, die dem Temps und den Agenturen zugehen, erläutert. Die Wassermaße, die der Damm Bouzen und Domèvre vollständig zerstört und einige andere schwer beschädigt. Sie ist zahlreiche Brücken weg und durchdringt bei Epinal die Eisenbahnlinie der Linie Epinal-Nancy und bei Darneville jene der Linie Epinal-Gaumont. Bouzen ist ein Weiler von 60 Einwohnern und scheint am schwersten betroffen. Bis jetzt wurden 40 Leichen aufgefunden. Der Vertheer ist auf 3 Eisenbahnlinien unterbrochen. Der Minister des Innern hat den Präfekten des Departements Bougen angewiesen, sofort die nöthigen Rettungsarbeiten unternehmen zu lassen. Der Bauminister hat einen der Oberinspektoren nach der Unfallstelle abgeordnet. — Der Damm diente dazu, das Wasser des für die Speisung des Ostkanals bestimmten Reservoirs zurückzuhalten. Der 500 Meter lange Damm wurde

Locale.

* **Siegen.** ab gedanten wir auf den verschied

* **Siegen.** I dem viele unbes Zeit sein höher Vielfach bezeugte Vogelgewand der schmidt. Vor e

Kindenberg eine Menschen ihren lieb. Wie mit g auf dem Obere obachtungen an ungeschicklich

* **Siegen.** I

Es hat schluß gefa Reiden unter

im Alter v Dies a mit der W Siegen

Die B 3 Uhr stat

Verein für Thiersch Berja Freitag d

im Vereinslo R 1 Siegen, 1. M

Marienbu Hauptgeni Soole a 3 M.

Für Wirth!
Die Kornbranntwein-Brennerei
von
Friedr. Irle senior
in Marienborn-Siegen
empfiehlt ihren allgemein beliebten:
„Marienbörner“
Prima ff. Kornbranntwein in Flaschen.
Derselbe ist abgelagert, fufelfrei, garantirt rein und wie bekannt von sehr feinem, mildem Geschmack.

Münchener Augustinerbräu

Anerkannt und dessen hygienischen Werth gebührend.
Der Gehalt an Alkohol, Zucker, Garam, Pektin, Hopfenbestandtheilen, leicht verdautlichen eiweißartigen Stoffen, Salzen und Kohlenhydrate bedingen dessen günstige Einwirkung auf die Bildung von Blut, Muskeln u. s. w. und wird das Bier deshalb empfohlen für **Wagenlenkende, Blutarmer, Schwächeren, Reconvalescenten** u. s. w. Der mäßige Genuß desselben regt die geistigen Funktionen an, körperliche und geistige Anspannung weichen einer frischen, eckigen Münchener Augustinerbräu, und in Verbindung mit passenden Nahrungsmitteln fördert es die zweckmäßige Ernährung des Menschen.

Das **Münchener Augustinerbräu**, welches bereits mit den ersten und höchsten Preisen mehrmals prämiirt ist, erhielt im Jahre 1893 abermals zwei höchste Preise.

1. Das Diplom zur goldenen Medaille (höchste Auszeichnung) auf der allgemeinen deutschen Ausstellung von Nahrungs- und Genussmitteln in Braunschweig.
2. Die goldene Medaille (höchste Auszeichnung) auf der Weltausstellung in Chicago.

1894 sind nun abermals zwei **höchste Auszeichnungen** dieser Brauerei zuerkannt worden und zwar:

1. Vom Preisgericht der internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel zu Dresden **Höchsten Preis Staatspreis extra genehmigt von Seiner Majestät dem König.**

Diese Auszeichnung wurde von fünf Münchener Brauereien der Augustinerbrauerei allein zu Theil.

2. Durch die Jury der Welt-Ausstellung in Antwerpen:
Der höchste Preis „le grand Prix“.

Diese Auszeichnung wurde nur einmal nach Deutschland gegeben und unter 20 deutschen und 4 Münchener concurrenden Brauereien der Bierbrauerei zum Augustinerbräu zuerkannt.

Das Münchener Augustinerbräu ist sah- und schaumweise zu beziehen von
Leonh. Busch, Siegen, Brüderweg Nr. 7.
Hauptniederlage.

MEYERS
Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen
= Soeben erscheint =
in 5. neu bearbeiteter und vermehrter Auflage:
KONVERSATIONS-LEXIKON
17.500 Seiten Text.
272 Hefte zu 50 Pf.
17 Bände zu 8 Mk.
Probefhefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
10.000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Die **Möbel-Fabrik u. -Handlung**
von
Heinr. Langenbach in Siegen,
72 Körnerstraße 72,
hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Uebnahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.
Musterbücher stehen zu Diensten.

Die **Buch- und Kunstdruckerei**
von
Knipping & Müller,
Znh.: A. Knipping,
Siegen, Markburgerthor 8,
fertigt als **Specialität** alle Arten:
Kaufmännische Drucksachen
sowie alle
Druckarbeiten für Berg- u. Hüttenwerke.
Man verlange Preisliste.

Handschuhe,
prima Ziegenleder,
in allen Farben und Größen für Damen und Herren.
Hosenträger, Cravatten und Schlipse
empfiehlt in den neuesten Façons und größter Auswahl
Louis Schmidt Nachf., Schulplatz 3.

Dampfkefel-Revisionsbücher,
sowie die sonstigen neuen Formulare für Dampfkefel-Revisionen und Untersuchungen, nach den amtlichen Mustern gefertigt, empfiehlt
die Buchdruckerei von C. Buchholz

Stettiner Pferde-Lotterie.
Loose per Stück 1 Mk. sind zu haben bei
Louis Schmidt Nachf., Siegen.
(Ein Zweirad, Reiserreisen, fast neu, ist billig zu verkaufen.
Reichhammer Nr. 6.

Eintheilung der Feuermelde-Bezirke in der Stadt Siegen.

1. Bezirk.	2. Bezirk.	3. Bezirk.	4. Bezirk.	5. Bezirk.	6. Bezirk.	7. Bezirk.
1. Pfarrstraße bis incl. Hundgasse. 2. Köhlstraße. 3. Burgstraße. 4. Oberer Schloß. 5. Oberstraße. 6. Markburgerthor. 7. Markburgerthor bis Spruthsgraben. 8. Markburgerthor bis Spruthsgraben. 9. Giersbergstraße. 10. Hohlweg.	1. Kornmarkt. 2. Köhlstraße bis zur Wilhelm- u. Frankfurterstr. 3. Pfarrstr. von der Hundgasse an. 4. Obere Mehgerstr. 5. Untere die. 6. Dönnelbachstraße. 7. Hermannstraße. 8. Hainstraße. 9. Unterhainweg. 10. Hainweg. 11. Frankfurterstraße. 12. Rgstraße. 13. Vohgraben und Hüttenbachweg. 14. Hüttenbachweg und Hüttenbachweg. 15. Hüttenbachweg. 16. Vindenbergstraße. 17. Obergraben. 18. Hüttenbachweg.	1. Markt von Spruthsgraben. 2. Köhlstraße. 3. Rindengasse. 4. Rindengasse. 5. Unterer Schloß. 6. Schloßplatz. 7. Grabenstraße. 8. Poststraße. 9. Grüner Pfuhl. 10. Stengasse. 11. Köhlstraße. 12. Unterer Sandgrabenstraße. 13. Unterer Sandgrabenstraße.	1. Kampstraße. 2. Obere Sandgrabenstraße. 3. Mühlenstraße. 4. Mühlenstraße. 5. Sieghütterhainweg. 6. Sieghütterhainweg. 7. Kreuzweg. 8. Brunnengasse. 9. Baumgasse. 10. Quersstraße. 11. Sieghütterhainweg. 12. Sieghütterhainweg.	1. Gohlengasse. 2. Oranienstraße. 3. Wilhelmstraße. 4. Hüttenbachweg. 5. Obere Hüttenbachweg. 6. St. Johannstraße. 7. Sieghütterhainweg. 8. Sieghütterhainweg. 9. Sieghütterhainweg. 10. Sieghütterhainweg. 11. Sieghütterhainweg. 12. Sieghütterhainweg. 13. Sieghütterhainweg. 14. Sieghütterhainweg. 15. Sieghütterhainweg. 16. Sieghütterhainweg. 17. Sieghütterhainweg. 18. Sieghütterhainweg. 19. Sieghütterhainweg. 20. Sieghütterhainweg. 21. Sieghütterhainweg.	1. Brüderweg. 2. Altenhof. 3. Rutenhof. 4. Hüttenbachweg. 5. Hüttenbachweg. 6. Hüttenbachweg. 7. Hüttenbachweg. 8. Hüttenbachweg. 9. Hüttenbachweg. 10. Hüttenbachweg.	1. Bahnhofstraße. 2. Das ganze Gebiet rechts der Sieg einschließlich der Johannesstraße.

Feuermelde-Stellen.

1. Wirth G. Sturm, Markburgerthor Nr. 13. 2. Conditoren Jakob Reuter, Markburgerthor Nr. 37.	1. Schreiner Jakob Gieseler, Hermannstraße Nr. 1. 2. Klempner Friedr. Dienthal, Obergraben Nr. 12. 3. Maurermeister S. Hubert, Frankfurterstraße Nr. 14.	1. Bäder Hr. Knaas, Köhlstraße Nr. 34. 2. Bäder Hr. Knaas, Köhlstraße Nr. 34.	1. Feuerunternehmer Hr. Hermann, Sieghütterhainweg Nr. 24. 2. Wirth Hr. Kreuz, Sandgraben Nr. 82.	1. Bäder und Krämer Carl Reiter, Kirchweg Nr. 33. 2. Bäder und Wirth Hr. Reiter, Kirchweg Nr. 33. 3. Kaufmann Hr. Gieseler, Gieselerstraße Nr. 4.	1. Bäder Heinrich Panthöfer, Mittelweg Nr. 7. 2. Bäder Heinrich Panthöfer, Mittelweg Nr. 7.	1. Wirthin Wittwe Hermann Reppel, Freudenbergerstr. Nr. 1.
---	---	--	--	--	--	---

Sämmtliche Feuermeldestellen sind mit Nachschellen versehen.

Zur Beachtung!

A. Für die Feuermeldestellen im Allgemeinen.

Sobald bei einer Feuermeldestelle die Meldung über den Ausbruch eines Feuers eingeht, geschickt der Feuermelder die vor dem Knopf der electrischen Leitung angebrachte Schelle und drückt längere Zeit, mindestens 20 Sekunden ununterbrochen auf den Knopf. Durch diesen Anruf wird die Central-Feuermeldestelle auf dem Rathhause alarmirt. Der Feuermelder bezieht hierauf den Bezirk, in welchem das Feuer ausgebrochen, durch ein einmaliges bis siebenmaliges Drücken auf den Knopf je nach der Nummer des Bezirks. Im 1. Bezirk Feuer ausgebrochen, so drückt er nur ein Mal auf den Knopf, im 2. ein Mal zweimal, im 3. ein Mal dreimal, im 4. ein Mal viermal, im 5. ein Mal fünfmal, im 6. ein Mal sechsmal, im 7. ein Mal siebenmal. Kommt er alsbald das Signal von der Central-Feuermeldestelle nicht zurück, so wiederholt er die Meldung so oft bis dies geschieht. Zwischen jedem Druck muß eine kleine Pause gehalten werden. Hierauf alarmirt der Feuermelder mit dem Alarmhorn, bleibt aber möglichst in der Nähe des Apparats.

B. Für den wachhabenden Polizeisergeanten auf der Centralmeldestelle.

Sobald die Alarmglocke ertönt, hat der wachhabende Beamte sich sofort an den Apparat zu begeben und die eingegangene Meldung in derselben Weise, jedoch gleichzeitig an alle Feuermeldestellen weiter zu geben. Dieses bewerkstelligt er genau so wie vorstehend angegeben, nur mit dem Unterschiede, daß er die am Apparat freiliegenden vier Knöpfe zu gleicher Zeit handhabt. Nachdem dies geschehen, alarmirt auch er mit dem Alarmhorn, geht aber aus der Nähe des Rathhauses nicht fort, um zu event. Abgabe weiterer Meldungen disponibel zu sein. Das Feueralarm mit dem Alarmhorn wird in der bekannten Weise zwei Mal hintereinander abgegeben, worauf der Bezirk, in dem das Feuer ausgebrochen ist, je nach seiner Nummer durch kurz abgegebene Töne bezeichnet wird. Erhöht die Alarmglocke anhaltend ohne Unterbrechung, so ist daraus zu schließen, daß die Meldung an einer Stelle nicht einlief. Eine der am Apparat vorhandenen Klappen, bezeichnet mit „Hinterher“, „Hinter“, „Hinter“ ist heruntergefallen und deutet die Linie an, auf welcher die Meldung vorgekommen ist. In einem solchen Falle stellt der Beamte mit dem ihm übergebenen Klemme den Strom ab und läßt dem Herrn F. Dienthal sofort Meldung zugehen.

C. Für die Abtheilung der Feuerwehr in den früheren Vorstädten.

Bei kleinen Bränden in der Stadt ist das Erscheinen der Feuerwehr-Abtheilungen aus den bisherigen Vorstädten nicht erforderlich. Bei dem 1. Alarm rufen dieselben daher nicht aus, sondern machen sich nur marschfertig. Erst wenn der Alarm wiederholt wird, der in einem solchen Falle **Großfeuer** bedeutet, eilen sie zur Brandstätte. Ist dies den Umständen nach nicht erforderlich und sollen die Abtheilungen wagteten, dann geht ihnen durch ihre Feuermeldestelle ein Signal zu, was aus dem Anruf- und der Bezeichnung ihres Bezirks besteht.

Siegen, den 1. Januar 1895.
Vorstehende Eintheilung der Feuermelde-Bezirke wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht.
Siegen, den 1. Mai 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Feuerwehr-Hauptmann.

Die Polizei-Verwaltung.

Franz Conen, Siegen,
17 Bahnhofstraße 17,
Special-Geschäft in Corsetts und Handschuhen,
empfiehlt:
Damen-Corsetts in allen Façons und Preislagen.
Corsetts mit unzertrennlichen Einlagen.
Tüll- und Blausen-Corsetts.
Frauen-Gesundheits-Corsetts.
Büstenhalter, ärztlich empfohlen, neuestes System.
Kinder-Corsetts, Leibchen und Gradedhalter.
Neuheiten in Handschuhen.
Glacéhandschuhe, schwarz, weiß und farbig.
Dänischleder-Handschuhe.
Wasschleder-Handschuhe.
Militair-Handschuhe.
Reit- und Fahrhandschuhe.
Stoff-Handschuhe in Seide, Halbseide und Baumwolle für Herren und Damen.
Ia. Waare, billigste Preise.
Der Restbestand meines Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Lagers wird zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

T-Träger zu Bauzwecken,
gußeiserne Säulen,
guß- und schmiedeeiserne Fabrik-,
Dach-, Stall- und Kellerfenster,
Raminische, Rohrsutter
u. s. w.
offerirt billigst
J. G. Reichwald, Siegen,
Markt 5153.

Feder-Greibriemen-Fabrik
Jul. Scholtz, Siegen-Sieghütte,
liefert Riemen bester Kernwaare, gerade laufend, geleimt, genäht, genietet, für jeden techn. Zweck nach Wunsch gearbeitet.
Preise billigst. Preisliste frei. Vertreter gesucht.

Partoffeln,
bester Qualität, empfiehlt waggengewisse und in kleineren Posten
Friedrich Gimbel.
Stettiner Pferde-Lotterie.
Loose à 1 Mk. sind zu haben bei
M. Knaas.

Carl Heifer I.,
3-Mark-Bazar,
Siegen, Köhlstraße.
Redaktion, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.

11. Z...
Erst...
Montag...
u...
Frei...
M 52
Der...
öffentl...
an den...
an we...
ruhen...
Bundes...
ohne...
großer...
als ober...
dieser...
gelungen...
weshalb...
auf dem...
Dienst...
nach je...
Hand in...
Beamt...
einstell...
fassend...
gegraben...
und den...
Grenzen...
heutigen...
unter d...
Dienste...
dem deut...
bleiben...
An den...
Rath Dr...
Der...
der Feld...
tage fest...
wohnen...
aller B...
des Rich...
auf die...
Der...
„Germania...
als Regier...
= De...
gwar in...
Tonarten...
doch nicht...
Nichtungen...
es wäre...
12)
Hare...
Reimer...
elut aus...
Brieschen...
um es da...
„Die...
eine Kap...
daß auch...
„Al...
rdet, ind...
goldig fu...
nicht ann...
alles, wa...
Ihre...
haftig bi...
„Wo...
fragte er...
verschoben...
„Ja...
schläßt...
Person...
Sie sich...
erst in...
davon er...
Ihr...
und nach...
zeitig, u...
herunter...
die fester...
bar nur...
„Gin...
es vollf...
Süden, u...
zustand...
bittlich...
Der...